

Forschungsdatenmanagement - eine lösbare Lernaufgabe?! Identifikation und Entwicklung relevanter Kompetenzen

Referent: Dr. André Förster

Ein zentraler Aspekt der fortschreitenden Digitalisierung von Forschungsprozessen ist die Förderung von Kompetenzbildung im (digitalen) Forschungsdatenmanagement (FDM). Nur mit der nötigen Expertise können sowohl Forschende, als auch Angehörige von Infrastruktureinrichtungen den gesamten Forschungsprozess hinsichtlich der Erhebung, Verarbeitung, Analyse und Archivierung von Daten adäquat begleiten.

Die im vorgeschlagenen Beitrag zu präsentierende FDM-Kompetenzmatrix sowie das dazu passende FDM-Qualifizierungskonzept sind vom durch das BMBF geförderten Projekt „Prozessorientierte Entwicklung von Managementinstrumenten für Forschungsdaten im Lebenszyklus“ (PODMAN; www.fdm.uni-trier.de) entwickelt worden. Sie sind Teil eines allgemeinen Referenzmodells zur Implementierung des FDM an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, das auf eine erfolgreiche Organisation der Zusammenarbeit und Kommunikation sowie der Qualifizierung abzielt.

Während die FDM-Kompetenzmatrix die institutionellen FDM-Aufgaben und die damit verbundenen Kompetenzen entlang des Forschungsprozesses definiert, adressiert das hierzu passende FDM-Qualifizierungskonzept FDM als möglichst effektiv und effizient umzusetzende Lernaufgabe für alle am wissenschaftlichen Arbeitsprozess beteiligten Akteure (Forschende, Mitarbeitende aus wissenschaftsunterstützenden Bereichen, Studierende usw.).

Die FDM-Kompetenzmatrix und das FDM-Qualifizierungskonzept bieten Hochschulen sowie außeruniversitären Forschungs- und Infrastruktureinrichtungen wertvolle Tools, mit denen die bereits vorhandene Expertise im Bereich FDM abgeglichen und entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen geplant werden können.